

Arbeitssituation von Direktor/innen an Wiener AHS

Wir nehmen das geplante Autonomiepaket zum Anlass, um die derzeitige **Arbeitssituation** von Direktor/innen an Wiener AHS **darzustellen** und damit in einem **verantwortungsvollen Dialog** mit BMB, SSR und Direktionskolleg/innen **gangbare Wege für eine qualitätsvolle Zukunft** zu finden.

1) Pädagogische und administrative Großprojekte des Ministeriums

- In unserer Funktion als Direktor/innen haben wir große Verantwortung für die uns anvertrauten Schulen mit ihren Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen übernommen. Die **Entwicklungen und Projekte der letzten Jahre** wie
 - Neue Reifeprüfung mit Implementierung der VWA,
 - SQA-Entwicklungspläne,
 - Neue Oberstufe,
 - Bildungsstandards, usw.

stellen eine große **pädagogische und organisatorische Herausforderung** dar, der wir uns gerne stellen. Für Projekte dieser Dimension und dieser Vielfalt bedarf es an den Schulen jedoch eines guten pädagogischen Projektmanagements, das von uns Schulleiter/innen als Einzelpersonen nicht geleistet werden kann. Ohne entsprechend dotiertes pädagogisches und administratives Supportpersonal ist die qualitätsvolle Umsetzung dieser Projekte gefährdet.

- Eine große zusätzliche zeitliche und **administrative Belastung** stellen
 - das unausgereifte Verwaltungsprogramm SOKRATES,
 - das für den schulischen Betrieb ungeeignete Buchhaltungssystem HV-SAP,
 - sowie in Zukunft die Parallelverwaltung zweier Dienstrechtsmodelle und
 - die administrative Begleitung der NOST dar.

2) Gebäudeinfrastruktur und Verwaltungspersonal

- **Die Ausstattungen vieler Schulen** (EDV, Technik, ...) muss z. B. für den geforderten Technologie-Einsatz in Mathematik auf einen neuen Stand gebracht werden (Beamer, Verkabelung von Laptop-Klassen, WLAN, etc.). Diese explodierenden Kosten sind jedoch aus dem Schulbudget nicht leistbar und somit zeitgemäße pädagogische Projekte nicht umsetzbar
- **Das Anforderungsprofil der Schulsekretärin** hat sich in den vergangenen Jahren komplett verändert; der Arbeitsaufwand und der Anspruch an die Qualifikation ist enorm gestiegen; Der Stellenplan des Ministeriums wird nicht eingehalten, somit sind Schulen oft im Sekretariat unterbesetzt. Außerdem müsste der Stellenplan auf Grund der immens gewachsenen Anforderungen an ein Schulsekretariat (HV-SAP) dringend ausgeweitet und das Gehalt an die neuen Anforderungen angeglichen werden.

- Dass **Schulwarte nicht mehr nachbesetzt** und durch Fremdreinigung ersetzt werden, stellt ein weiteres Problem dar: Die durch die Fremdreinigung entstehenden Mehrkosten müssen über das Schulbudget finanziert werden, ohne dass dieses entsprechend erhöht wird. Auch ist damit die Vermietung von Räumlichkeiten und somit die dringend notwendigen zusätzlichen Einnahmen für das Schulbudget nicht mehr möglich.
In diesem Zusammenhang irritiert es, dass die BIG unter der Bezeichnungen „FOM“ (Facility-Object-Management) Leistungen, die eigentlich von Schulwarten erbracht werden sollten, zu hohen Preisen, die aus dem Schulbudget zu bedecken sind, anbietet.
- **Auf einen zeitweisen Ausfall von Schulwarten und Sekretärinnen** wird oft monatelang nicht durch entsprechenden Ersatz reagiert; deren Arbeit wird – so gut es geht – von den Direktor/innen geleistet, was man als Missstand bezeichnen muss, da dies die Übernahme diverser baulicher und hausorganisatorischer Aufgaben bis hin zu Schlüsseldienst durch die Direktion bedeutet. Das ist für einen qualitativvollen, modernen Schulbetrieb unzumutbar.

3) Erlässe und ihre Umsetzbarkeit

- Ein drittes Themenfeld stellen mit dem Schulalltag nicht zu vereinbarende und leider oftmals **realitätsfremde Erlässe und Vorschriften** dar, die uns Direktor/innen in unserer alltäglichen Arbeit und Umsetzung in den Konflikt zwischen „Rechtskonformität“ und „Machbarkeit“ bringen: **Bundsgelder (z.B. Schüler/innen-Beiträge zu Kopien, Schulveranstaltungen, etc.)** sollen korrekt verwaltet werden, was in der Realität durch diverse Erlässe verunmöglicht wird, z. B. Kopiergelderlass, Erlass zur Schulgeldfreiheit, Schulveranstaltungsabrechnungserlass.
Eine rechtzeitige Einbindung der Interessensvertretung (ÖDV) in der Planungsphase könnte diese Unwegsamkeiten verhindern.

All diese Aufgabenbereiche qualitativvoll abzudecken ist **für uns Direktor/innen ohne entsprechend dotiertes mittleres Management, eine Vertretung der Direktion, eine entsprechend vom Unterricht frei gestellte Administration, geschultes Personal für soziale und psychologische Belange und ein kompetentes Facility-Management nicht erfüllbar und daher nicht zu verantworten.**

Wir fühlen uns verpflichtet, darauf hinzuweisen, dass wir unter den aktuellen Bedingungen kaum mehr **gesetzeskonform unserer vielfältigen Verantwortung nachkommen** können.

Die Direktor/innen an Wiener AHS